

## Vorläufige Thesen zur Funktion der Gruppen in der Gesellschaft

1. Die marxistischen Theoretiker glaubten, daß sich in einer nachkapitalistischen Gesellschaft der Staat in die gesellschaftliche Sphäre auflöse und sich die partikularen Interessen der Privatsphäre zum allgemeinen läutern ließen. Geschehen ist das Gegenteil: die Vermittlungsfunktion der Gesellschaftssphäre ist aufgelöst, einer in sich verschränkten Privatsphäre steht eine ebensolche der Staatsmacht relativ unvermittelt gegenüber. (Partikulare Interessen ohne gesellschaftlichen Freiraum verlieren ihre Innovationskraft; eine in sich geschlossene Staatssphäre ohne repräsentativen Charakter verliert den Kontakt zur Bevölkerung und ist wesentlich auf Machterhalt eingeschränkt.)
2. Die Rückgewinnung der Vermittlungsfunktion der Gesellschaftssphäre gelingt nur über die einer kritischen Öffentlichkeit. Sie allein ist der Raum gelingenden kommunikativen Handelns. Ansätze dazu finden sich in der sogenannten Subkultur. Da die sozialen Konflikte im realexistierenden Sozialismus reduziert sind, hat die von ihr beanspruchte kritische Öffentlichkeit vorrangig politischen und kulturellen Charakter.
3. Die ev. Kirche ist die einzige Institution, die in unserer Gesellschaft einige Funktionen kritischer Öffentlichkeit erfüllt. Gelingt es ihr sich zwischen Privat- und Staatssphäre zu behaupten, dann eröffnet sie Räume, die Ansätze zur Rekonstruktion der Gesellschaftssphäre erlauben. Sie selbst kann ihre Deformationen nur dann beheben, wenn sie die sich in ihrem Windschatten organisierenden Gruppen als mögliche Funktionserleichterung ihrer gesellschaftlichen Überforderung versteht, deren Impulse und Ansätze zu neuen Verhaltensweisen als Regenerierungschance ihrer großinstitutionellen Wirklichkeitsverluste kritisch aufnimmt und selbst zu einer neuen Basisorientierung findet.
4. In den Gruppen vermitteln sich partikulare Interessen zunehmend mit den Erfordernissen gesellschaftlichen Handelns. Denn auftauchende Probleme können von ihnen schneller wahrgenommen, neue Lösungskonzepte leichter gefunden und alternative Kulturformen besser erprobt werden als in den Großinstitutionen. Bei dem exponentiellen gesellschaftlichen Problemezunahme unserer schnelllebigen Zeit sind sie gegenüber den totalitären Strukturen der Industriegesellschaften und deren Institutionen ein notwendiges Korrelat, wenn nicht der einzig mögliche Ausweg.
5. Beanspruchen die Gruppen gesellschaftliche Wirksamkeit, so müssen sie umfassender Organisationsformen gewinnen. Je größer die Nähe zur Kirche, bei bewahrter Autonomie um so größer sind vorerst die Organisationsmöglichkeiten und der Grad der öffentlichen Wirkung. Kritische Öffentlichkeit ist Bedingung, Raum und Lernprozeß politischen Handelns. Entfaltet erfüllt sie folgende Funktionen, zu denen ihr auch die Gruppen wieder verhelfen müssen: 1. Umfassende Information über soziale, kulturelle und politische Ereignisse und Probleme aus der Sicht der Betroffenen und über geschichtliche Zusammenhänge. 2. Gelingende Kommunikation (Polit. Willens- und Meinungsbildung, Diskussion von Zielvorstellungen und Methoden). 3. Reflektiertes Handeln (Vorbereitung von politischen Handlungen, Reflexion ihrer Ergebnisse und der spontanen Handlungen, Dokumentation). 4. Beginnende Organisation (zur Ermöglichung von Kontinuität politischen Handelns, zur Interessenvertretung der Betroffenen, zur Erweiterung der Einflusnahme).
6. Die schrittweise Rekonstruktion der Öffentlichkeit und weitergehend der gesellschaftlichen Sphäre durch die von den Gruppen zu schaffenden funktionalen Äquivalente gesellschaftlicher Wirklichkeit führt zu einer Strukturverdopplung. Die sich verstärkende Tendenz zu Substanz-, Bedeutungs- und Legitimationsverlust vorhandener Strukturen erhöht zwangsläufig die Anziehung struktureller Alternativen. Die sich aus einer Strukturverdopplung ergebenden Konflikte sind abzusehen, brauchen aber nicht im Vordergrund strategischer Überlegungen zu stehen. Bei einem ausbleibenden Wandel der Staatssphäre ist mit ihrer zunehmenden Verkrustung und mit Implosionseffekten in ihr zu rechnen.

7. Mittelfristig muß eine "Rumänisierung" unserer Gesellschaft mit in's politische Kalkül gezogen werden, auch wenn die politische Vernunft und die Gesamtlage in andere Richtung zielt, weil die konzeptionelle Ausweglosigkeit der offiziellen Politik den Staatsorganen repressive Maßnahmen nahelegt. Tendenzen, die zu solcher Ausweglosigkeit führen, sind:

- Langjährige ökonomische Stagnation und voranschreitende Krisenerscheinungen in der Wirtschaft, die spätestens dann politische Effekte zeitigen, wenn sie auf die Preise und das Angebot durchschlagen, was sich nicht auf Dauer verhindern läßt.
- kontinuierlicher Verfall der Ideologie und ihrer Motivationsbefähigung, sowie zunehmender Glaubwürdigkeitsverlust der Massenmedien.
- Abbau der Arbeitsmotivation und Entgleiten der Einflußnahme auf die junge Generation
- Negativauswahl von Kadern auf allen Ebenen und ihre Subalternisierung verunmöglicht gesellschaftliche Innovationen auf lange Zeit.
- zunehmende Infragestellung durch die wachsende Zahl der Ausreisewilligen und deren Extremisierung.
- westliche Abhängigkeiten und östlicher Erneuerungsdruck.

8. Fast jede repressive staatliche Maßnahme kann von den Gruppen durch strukturellen Gewinn kompensiert werden. Das gelingt jedoch nur, wenn mit ihrer Vernetzung wenigstens begonnen wird.

Berlin, am 8. März 1971